

Februar 2026

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Mit dem DFV kompetent informiert, vernetzt und gestärkt

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) bietet auch im Jahr 2026 ein breit gefächertes Veranstaltungsprogramm mit internationalen Schwerpunkten. »Unsere Angebote stärken die Einsatzbereitschaft, die Kompetenz und die Gemeinschaft – mit spürbar praxisnahen Formaten, einer direkten Wissensvermittlung und einem vernetzten Austausch über alle Ebenen der Feuerwehrfamilie hinweg«, erklärt Karl-Heinz Bause, Präsident des Fachverbandes für mehr als 1,4 Millionen Feuerwehrangehörige in Deutschland.

»DFV direkt«

Die monatliche Online-Fortbildung »DFV direkt« bietet auch im Jahr 2026 wieder exzellente Schulungen bequem vom heimischen Computer aus an:

- Am Mittwoch, den 18. Februar 2026, stellt Karsten Göwecke (Vorsitzender des DIN-Normenausschusses Feuerwehrwesen) die Frage »Normung im deutschen Feuerwehrwesen – Hilfe oder hinderlich?« Normen sind die Basis für den Alltag der deutschen Feuerwehren und haben Einfluss auf alle Aspekte, von der Kübelspritze bis zum Feuerwehrhaus.
- Mit dem aktuellen Thema der »Neuerungen zur Vereinheitlichung der Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen« beschäftigt sich Jürgen Weiß (Landesfeuerwehrverband Bayern) am Mittwoch, den 11. März 2026. Die Alarmierung über Brandmeldeanlagen zählt für viele Feuerwehren mittlerweile zum Alltag.
- Am Mittwoch, den 8. April 2026, dreht sich alles um das Thema »Kreberkrankung durch Feuerwehrdienst? Hygiene im Brandeinsatz!«. Dr. Andreas Häcker (Landesfeuerwehrarzt Baden-Württemberg) stellt das schwerwiegende Thema mit großem Praxisbezug vor.
- Die »Ausschreibung und Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen« ist einer der

umfangreichsten Vorgänge, die es für Feuerwehren gibt. Am Mittwoch, den 20. Mai 2026, stellen die Autoren der entsprechenden DFV-Fachempfehlung, Günther Pinkenburg (Rechtsanwalt) und Jörg Fiebach (Leitender Branddirektor bei der Berufsfeuerwehr München) diese vor und geben ergänzende Hintergrundinformationen, wie solch ein Großprojekt durchgeführt werden kann.

- Was geht noch, wenn gar nichts mehr geht? Am Mittwoch, den 10. Juni 2026, beschäftigt sich Christoph Steger (Kreisbrandmeister Fachbereich »Katastrophenschutz« des Landkreises Schweinfurt) mit dem Thema »Rückfall-Kommunikation – Eigene Anforderungen erkennen, Lösungen gestalten«. Angesichts der geopolitischen Lage ist dieses Thema aktueller denn je und auch für die Feuerwehren von Belang.

Die Online-Fortbildungen des Deutschen Feuerwehrverbandes finden jeweils von 18 bis 19 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenlos und es wird ein Teilnahmezertifikat ausgestellt. Die Anmelde-möglichkeit (für die meisten Termine) und weitere Informationen stehen unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/dfv-direkt zur Verfügung.

DJF-Fachkonferenz

Vom 14. bis 15. März 2026 wird die Fachkonferenz der Deutschen Jugendfeuerwehr in Leverkusen (Nordrhein-Westfalen) ganz im Zeichen zentraler Themen stehen. Die Teilnehmer kommen zusammen, um die Facharbeit voranzutreiben, ihre Erfahrungen auszutauschen und neue Impulse zu setzen. Dazu wird erneut das bewährte Konzept der Fachtagungen genutzt: In Workshops bringen Mitglieder des Jugendforums ebenso wie Facharbeits-Engagierte und thematisch Interessierte ihre unterschiedlichen Perspektiven ein – ein Erfolgsrezept, das die



Vielfalt der Jugendfeuerwehrarbeit widerspiegelt.

Feuerwehrhistorisches Fachseminar



Beim II. Feuerwehrhistorischen Fachseminars stehen die Feuerwehren zwischen der Kaiserzeit und dem Nationalsozialismus im Mittelpunkt. Dieses findet am Samstag, den 14. März 2026, im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda (Hessen) statt. Die Veranstaltung wird wechselweise von der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) und dem Deutschen Feuerwehrverband organisiert. Die Entwicklung der Feuerwehren in der Zeit der Weimarer Republik beleuchtet eine für die Feuerwehrhistorik spannende und wichtige Zeitspanne im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts aus verschiedenen Sichtweisen. Anmelde-möglichkeit: www.vfdb.de/anmeldung/symposium-refll.

RETTmobil International



Der Deutsche Feuerwehrverband freut sich auf interessante Fachgespräche und Kontakte an seinem Stand bei der RETTmobil International, der europäischen Leitmesse für Rettung und Mobilität, die vom 6. bis 8. Mai 2026 in Fulda stattfindet. Der DFV ist ideeller Partner der Veranstaltung. Informationen: www.rettmobil-international.com.

Symposium »Hilfe für Helfer«



Ungebrochen groß ist das Interesse am Symposium »Hilfe für Helfer in den Feuerwehren« in Fulda, das am 7. Mai 2026 zum mittlerweile zwölften Mal stattfindet. Organisiert wird die Fortbildung zur Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) von der DFV-Stiftung »Hilfe für Helfer« und dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Das Programm und die Anmelde-möglichkeit folgen im Internet unter <https://hilfe fuerhelfer.de>.

INTERSCHUTZ 2026



Starke Partner, internationale Einblicke: Auf der Weltleitmesse INTERSCHUTZ in Hannover (Niedersachsen) präsentiert der Deutsche Feuerwehrverband vom 1. bis 6. Juni 2026 die Vielfalt der Akteure in der Feuerwehr. Die Landesfeuerwehrverbände (teils mit dem vom Bundesministerium des Innern geförderten Programm »Zusammenhalt durch Teilhabe«), die Deutsche Jugendfeuerwehr, die Stiftung »Hilfe für Helfer«, der Weltfeuerwehrverband CTIF, der neue Verband der Feuerwehren in der Europäischen Union, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, das Versandhaus des DFV, die Deutsche Telekom, die Ferien- und Gastehäuser der Feuerwehren sowie das Deutsche Feuerwehr-Museum zeigen das große Spektrum, um welches der DFV nach innen wie nach außen eine Klammer des Zusammenhalts bildet. Im Rahmen der INTERSCHUTZ finden auch die Versammlung des Verbandes der Feuerwehren in der Europäischen Union sowie die Tagung des Exekutiven Rates und der Delegiertenversammlung des Weltfeuerwehrverbandes CTIF statt. Information und Messtickets: www.interschutz.de.



CTIF-Wettbewerbe

International geht es auch bei den CTIF-Wettbewerben zu, bei denen sich Gruppen aus aller Welt im freundschaftlichen Wettstreit messen. Vom 13. bis 18. Juli 2026 findet die 25. Internationale Jugendfeuerwehrbegegnung mit Wettbewerben in Šumperk (Tschechien) statt. Die Traditionellen Internationalen Wettbewerbe werden vom 22. bis 26. Juli 2026 in Eisenstadt (Österreich) ausgerichtet. Für die Internationalen Feuerwehr-Sportwettkämpfe ist vom 17. bis

22. August 2026 Ostrava (Tschechien) der Gastgeber.



Deutscher Jugendfeuerwehrtag

Hannover steht vom 4. bis 6. September 2026 ganz im Zeichen der Jugendfeuerwehr: Hier wird der 26. Deutsche Jugendfeuerwehrtag gefeiert. Den teilnehmenden Jugendlichen und Kindern aus den Feuerwehren sowie den Besuchern wird dabei ein abwechslungsreiches Programm geboten. Die Höhepunkte sind die große Eröffnungsfeier und die deutsche Meisterschaft im Bundeswettbewerb, welche spannende Wettbewerbe garantiert. Hinzu kommt die Tagung der DJF-Delegiertenversammlung.

Deutscher Feuerwehrtag



Der Deutsche Feuerwehrtag findet im neuen Format vom 16. bis 17. Oktober 2026 in der Bundeshauptstadt Berlin statt – die dortige Feuerwehr feiert in diesem Jahr ihr 175-jähriges Bestehen. Ein Fachkongress bietet dabei eine hochkarätige Fortbildung. Das Programm und die Anmelde-möglichkeit folgen auf www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/bundesfachkongress. Der Landesfeuerwehrverband Berlin lädt außerdem zum Länderabend. Den Abschluss bildet die 73. Delegiertenversammlung des DFV mit der Verleihung des »IF Stars«, für den sich Feuerwehren aus ganz Deutschland nun bewerben können. Informationen: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/if-star.

Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung



Das Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung des DFV und der vfdb ist als

bundesweit größtes Treffen zur Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in Deutschland etabliert. Vom 13. bis 14. November 2026 treffen sich in Berlin zum Abschluss des Fachangebotes mehrere hundert Feuerwehrangehörige sowie weitere mit dem Thema beschäftigte Personen, um sich mit aktuellen Ansätzen und Entwicklungen fortzubilden. Einen Einblick in die Themen der letzten Jahre gibt es unter www.vfdb.de/referat-12/foren.

Mehr zu den Veranstaltungen

Weitere Informationen zu den vorgestellten Veranstaltungen folgen auf www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen. Unter www.feuerwehrverband.de/informieren gibt es zudem die Möglichkeit, sich für den Infodienst des Deutschen Feuerwehrverbandes anzumelden und so immer auf dem neuesten Stand zu sein.

Der DFV-Kalender ist auch abseits von Großveranstaltungen gut gefüllt: Spitzentreffen mit der Politik, den Verbänden und der Verwaltung, der Austausch mit internationalen Feuerwehrverbänden und anderen Akteuren im Bereich des ehrenamtlichen Engagements, Termine auf europäischer und internationaler Ebene, Gremiensitzungen vom Präsidium und vom Präsidialrat, Tagungen des Beirats und des Förderkreises des Deutschen Feuerwehrverbandes, Vorstandstreffen der Stiftung »Hilfe für Helfer« und des Vereins »Helfen in der Not – Museum der Deutschen Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks in Fulda« sowie Fachbereichsveranstaltungen. Weitere Informationen zur Arbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes gibt es online unter www.feuerwehrverband.de sowie in den sozialen Medien. (soe)

BILDUNG UND VERMITTLUNG IM FOKUS

Rund 50 Vertreter von 30 Feuerwehrmuseen aus der ganzen Bundesrepublik nahmen im Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein in Norderstedt an der Jahrestagung des Arbeitskreises Feuerwehrmuseen (AKFM) im Fachbereich Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte des Deutschen Feuerwehrverbandes teil. Inhaltlicher Fokus war das Thema »Bildung und Vermittlung in Feuerwehrmu-

seen«. In fünf Vorträgen stellten die Referenten anhand praxisnaher Konzepte die museumspädagogischen Aktivitäten ihrer Museen vor. Exemplarisch erhielten die Teilnehmer somit spannende Einblicke in die kreative Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Ein Rundgang durch die Schausammlung sowie regionale bis internationale Informationen rundeten die Tagung ab. (M. Jungbluth/DFV)



Die Teilnehmer der Jahrestagung beim Rundgang (Foto: M. Jungbluth)

Arbeitskreis »Zivil-Militärische Zusammenarbeit« nimmt Arbeit auf



Die Teilnehmer der ersten Sitzung des Arbeitskreises »Zivil-Militärische Zusammenarbeit« in Berlin (Foto: Bundeswehr/Werner)

»Vor dem Hintergrund der zivilen Unterstützungsleistungen, die zur Umsetzung des Operationsplans Deutschland erforderlich sind, sowie der damit verbundenen Aufgaben für die deutschen Feuerwehren, wird die zivil-militärische Zusammenarbeit im Deutschen Feuerwehrverband nun mit dem Arbeitskreis »Zivil-Militärische Zusammenarbeit« weiter gestärkt«, erklärt DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Das Gremium nahm in Berlin in Anwesenheit des DFV-Präsidenten sowie von Generalleutnant André Bode-mann, dem Stellvertreter des Befehlshabers des Operativen Führungskommandos der Bundeswehr und des Kommandeurs Territoriale Aufgaben, die Arbeit auf.

Der Arbeitskreis ist interdisziplinär aus den Fachausschüssen »Zivil- und Katastrophenschutz« sowie »Einsatz und Taktik«

des Deutschen Feuerwehrverbandes, von der Bundeswehr sowie aus den Arbeitskreisen »Ausbildung« und »Rettungsdienst« der Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF-Bund) besetzt. Die Leitung hat Mathias Bessel aus Leipzig. Aktuelle Schwerpunktaufgaben sind die Ableitung und die Konkretisierung von Aufgaben aus dem Operationsplan Deutschland für die deutschen Feuerwehren, die Identifizierung von Schnittstellen zwischen den Feuerwehren und den kommunalen Spitzenverbänden, den Hilfsorganisationen sowie der Lehre und der Forschung in der Gefahrenabwehr ebenso wie die Entwicklung und die Vermittlung von Planungs- und Entscheidungshilfen. Infos: www.feuerwehrverband.de/fachliches/ak/ak-zmz. (soe)

DFV-Experte beim dritten »Forum Breitband«

Mit der voranschreitenden Digitalisierung im Einsatzdienst werden moderne Breitbanddienstleistungen mit leistungsfähiger mobiler Sprach- und Datenkommunikation für die Bewältigung von Einsatzlagen zunehmend unverzichtbar. Beim dritten »Forum Breitband« am Rande der PMRExpo in Köln wurde daher der Austausch zwischen Telekommunikations- und Hardware-Experten, der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) sowie zwischen Vertretern vom Bund, von den Länder und

den Kommunen zur zukunftsweisenden Ausrichtung des Digitalfunks innerhalb der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) fortgesetzt.

Andreas Sirtl (Feuerwehr München) brachte als DFV-Experte die Anforderungen an Breitbanddienstleistungen aus Anwendersicht einer BOS in das Forum ein. In seinem Impulsvortrag stellte er eindrücklich dar, dass eine Gefahrenabwehr heute nicht mehr auf mobile Sprach- und Datendienste verzichten kann. Infos: www.feuerwehrverband.de/dfv-experte-beim-3-forum-breitband. (A. Sirtl)

KURZ NOTIERT

Bundesrat schränkt Lachgasverkauf ein

Um Missbrauch zu vermeiden, hat der Bundesrat mit einer Änderung des »Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetzes« den Verkauf von Lachgas-Kartuschen (Distickstoffmonoxid [N₂O]) eingeschränkt. Deren Verkauf wird nun ab einer Füllmenge von mehr als 8,4 Gramm generell verboten sein. Der Verkauf von Lachgas-Kartuschen mit kleineren Füllmengen wird darüber hinaus dann verboten sein, wenn in einem Verkaufsvorgang mehr als zehn Kartuschen abgegeben werden. Der Bundesfeuerwehrarzt Dr. med. Martin zur Nieden sagt hierzu: »Ich begrüße das Verbot. Es kommt in letzter Zeit verstärkt vor, dass Feuerwehren im Rettungsdienst bei – vor allem jungen – Menschen zum Einsatz kommen, die Lachgas konsumiert haben. Diese Partydroge kann zu Halluzinationen, zur Bewusstlosigkeit und daraus resultierend zu schwerwiegenden Gesundheitsschäden führen. Auch langfristige und irreparable Schäden des Nervensystems sind möglich.« (soe)

Fachempfehlungen verabschiedet

Der »Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz« des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland hat aktualisierte beziehungsweise neu erstellte Fachempfehlungen verabschiedet. Konkret befassen sie sich mit (Empfehlungen zu) folgenden Themen: »Mobilitätswende«, »Wasserstoff-Leitfaden für Feuerwehren«, »Wirksame Löscharbeiten an Holzfassaden«, »Vorbeugender und abwehrender Brandschutz bei Lithium-Ionen-Großspeichersystemen« sowie »Brandschutz großflächig begrünter Fassaden«. Infos: www.feuerwehrverband.de/fachliches/fb/fa-vbg. (soe)

Der Deutsche Feuerwehrverband unterwegs



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse im Austausch mit Bundestagsabgeordneten zu unterschiedlichsten Themen: Andreas Schwarz, MdB, ist selbst Feuerwehrangehöriger in Bayern ... (Fotos: rö)



... Christoph Schmid, MdB, ist unter anderem ordentliches Mitglied im Verteidigungsausschuss ...



... Dr. Johannes Fechner, MdB, gehört dem Ältestenrat des Deutschen Bundestages an ...



... Aydan Özoğuz, MdB, ist Vorsitzende des Ausschusses für Sport und Ehrenamt ...



... Andreas Mattfeldt, MdB, gehört dem Haushaltsausschuss an.



DFV-Ehrenpräsident Hans-Peter Kröger zeichnete Walter Nöhrig für seinen jahrzehntelangen Einsatz für die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold aus. (Foto: M. Reichel)



Spitzentreffen mit Bundesinnenminister Alexander Dobrindt: DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, Vizepräsident Dr. Christoph Weltecke und Johann Eitzenberger, Vorsitzender des LFV Bayern. (Foto: rö)



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, Fachbereichsleiter »Sozialwesen« Thomas Wittschurky und Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer tauschten sich bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung mit Hauptgeschäftsführer Dr. Stephan Fasshauer und seinem Team aus. (Foto: DGUV)



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse und Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer informierten sich beim Förderkreis-Mitglied BINZ Automotive über die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Sonderfahrzeugbau. (Foto: BINZ)



Der Ausschuss Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung und Selbsthilfe als gemeinsames Gremium des DFV und der vfdb tagte in Kassel. (Foto: C.-M. Pix)



Der japanische Feuerwehroffizier Takahiro Shimamura (Yokohama) informierte sich auf seiner Studienreise beim DFV-Fachreferenten Carsten-Michael Pix über das deutsche System. (Foto: sp)



Der Fachbereich Gesundheitswesen und Rettungsdienst befasste sich bei seiner Tagung in Frankfurt am Main unter anderem mit der Reform der Notfallversorgung. (Foto: DFV)



Karl-Heinz Banse informierte sich in der Lehrleitstelle des Niedersächsischen Landesamtes für Brand- und Katastrophenschutz (NLBK) in Celle über die hochmoderne Übungsanlage. (Foto: NLBK)



Zukunftsfähigkeit der Feuerwehr, Schutz von Einsatzkräften: Das waren die großen Themen beim Treffen vom DFV-Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer (links) mit Roman Gyurov, Business Director EMEA (Mitte), und Philippe Kneubühler, First Responder Teamleader South CER (beide von MSA Safety). (Foto: soe)

KURZ NOTIERT

Trauerflor nach Todesfällen

Mit großer Trauer musste der Deutsche Feuerwehrverband den Tod zweier Feuerwehrangehöriger zur Kenntnis nehmen: Ein 41-jähriger Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr Warringholz und Zweitmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Schenefeld-Siezbüttel (Schleswig-Holstein) kam auf dem Weg zu einem Einsatz bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Ebenso starb ein 27-jähriger Feuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr Fliesen (Hessen) aufgrund eines medizinischen Notfalls während eines Feuerwehreinsatzes. Der Deutsche Feuerwehrverband, die Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland und der Werkfeuerwehrverband riefen gemeinsam zu Trauerflor auf. (soe)

Digitaler Dienstaussweis

Eine praktische Alternative zu allen bisherigen Dienstaussweis-Systemen bietet die BOS-ID, die in Zusammenarbeit von MP BOS mit dem Deutschen Feuerwehrverband als moderner Ausweis für Feuerwehren und Jugendfeuerwehren angeboten wird. Der digitale Dienstaussweis ist fälschungssicher, schnell aktualisierbar und auch für Drittsysteme nutzbar. Weitere Informationen: www.bos-id.eu. (soe)

Aktualisierte Fachempfehlung

Wärmebildkameras sind in vielen Einsatzlagen mittlerweile ein wichtiges Hilfsmittel der Feuerwehren. Nun wurde die Fachempfehlung »Bedarfsgerechte Auswahl und Ausstattung von handgeführten Wärmebildkameras« aktualisiert, um auf Feedback und Marktveränderungen zu reagieren. Infos: www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen. (soe)

Bewerbungsstart für den »IF Star 2026«

Die öffentlichen Versicherer und der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) starten die neue Ausschreibungsrunde für den »IF Star 2026«. Ab sofort können sich Feuerwehren aus ganz Deutschland bis zum 29. Juni 2026 mit ihren Projekten bewerben. Für die drei besten Einreichungen ist jeweils ein Preisgeld von 3 500 Euro ausgelobt.

Mit dem »IF Star« würdigen die öffentlichen Versicherer und der DFV bereits zum neunten Mal vorbildliche Initiativen, die den Feuerwehralltag sicherer, effizienter oder attraktiver gestalten. Der Wettbewerb findet alle zwei Jahre statt. Bewerbungen sind in den Tätigkeitsbereichen »Sicherheit und Gesundheitsschutz von Einsatzkräften«, »schadenarme Einsatztaktik«, »Mitgliederengewinnung und -bindung«, »Brandschutzerziehung und -aufklärung« sowie in der Sonderkategorie »operative Einsatzplanung« möglich.

»Seit Jahrzehnten verbindet die öffentlichen Versicherer und die Feuerwehren in Deutschland eine erfolgreiche sowie vertrauensvolle Partnerschaft. Mit dem »IF Star« möchten wir die Kreativität und das Engagement der Feuerwehrangehörigen sichtbar machen und würdigen«, sagt Wolfgang Wiest, Hauptgeschäftsführer des Verbandes öffentlicher Versicherer. Der

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse hebt die Bedeutung des Wettbewerbs hervor: »Die Feuerwehren in Deutschland leisten tagtäglich Herausragendes. Dabei entstehen immer wieder innovative Konzepte, die die Sicherheit der Einsatzkräfte erhöhen und den Bevölkerungsschutz verbessern. Diese Ideen verdienen Anerkennung – und sie sollen mithilfe des »IF Stars« auch anderen Feuerwehren zugutekommen.«

Die prämierten Projekte werden in verschiedenen Fach- und Publikumsmedien vorgestellt, um eine große Verbreitung innerhalb des Feuerwehrwesens zu erreichen. »Der Austausch von Ideen und Konzepten ist entscheidend, um Fortschritte in der Ausbildung, der Taktik sowie der Sicherheit zu erzielen«, so Banse weiter. »Mit der Weitergabe von bewährten Ansätzen können die Feuerwehren im ganzen Land voneinander lernen – zum Nutzen der Einsatzkräfte und der gesamten Gesellschaft.«

Die Bewerbungen für den »IF Star 2026« können bis zum 29. Juni 2026 in digitaler Form an ifstar@voevers.de eingereicht werden. Für die Vertreter der Gewinner-Teams erfolgt eine Einladung zur feierlichen Preisverleihung im Rahmen der Delegiertenversammlung des DFV am 17. Oktober 2026 in Berlin. (VoeV/DFV)



Außer dem Preisgeld gibt es auch die namensgebende Auszeichnung: den »IF Star«. (Foto: VoeV)

Mangel an Personal und Löschwasser, Belastung durch »Second Hits«

Seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine sind die dortigen Feuerwehren im Fokus der Weltöffentlichkeit. Zahlreiche Feuerwehren (auch in Deutschland) haben sich an Hilfsaktionen beteiligt, die vielfach von den Feuerwehrverbänden auf Landes- und Bundesebene initiiert worden sind. Wie jedoch genau die Struktur der Feuerwehren vor Ort aussieht, ist oftmals nicht bekannt. In der Online-Fortbildung »DFV direkt« stellten daher Melanie und Markus Gras die Feuerwehren in der Ukraine vor. Das Ehepaar aus Boppard (Rheinland-Pfalz) hat seit Beginn des Krieges im Jahr 2022 insgesamt 20 Hilfstransporte organisiert und unter anderem neun Einsatzfahrzeuge sowie zahlreiche weitere Hilfsgüter in die Ukraine befördert. 190 Personen verfolgten die Fortbildung.

Markus Gras, hauptamtlicher Feuerwehrmann, und seine Frau Melanie, ehrenamtlich in der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) aktiv, kennen das ukrainische Feuerwehrwesen aus eigener Erfahrung. So ähneln die Grundstrukturen zwar dem deutschen System, dennoch gibt



Feuerwehr in der Ukraine (Foto: sp)

es deutliche Unterschiede. Die beiden Vortragenden berichteten über den staatlichen Rettungsdienst, den kommunalen Brandschutz der Freiwilligen Feuerwehren und die Kampfmittelbeseitigung als Aufgabe der staatlichen Feuerwehren. Sie zeigten dabei den Zustand von Gebäuden und Fahrzeugen auf, stellten die Unterschiede der Ausbildung vor und wiesen auf die Löschwasserversorgung als eine große Herausforderung hin: »Keine Hydranten, keine Löschteiche, keine Brunnen, keine Zisternen« – so fasste Markus Gras dies für den ländlichen Raum zusammen.

Seit dem Beginn des Krieges prägten Personalmangel, ein hoher Altersdurchschnitt und erhebliche psychische Belastun-

gen den Einsatzalltag. In manchen Dörfern stünden tagsüber nur drei bis vier Einsatzkräfte bereit, oft unterstützten Anwohner spontan. Die Einsatzfahrzeuge seien zudem stark beansprucht und vielfach schlecht gewartet. Weiterhin gerieten Feuerwehrhäuser gezielt unter Beschuss.

Markus Gras berichtete außerdem von »Second Hits«: erneuten Angriffen auf denselben Einsatzort. Dabei wurden Feuerwehrangehörige verletzt oder getötet sowie Einsatzfahrzeuge beschädigt oder zerstört. Um die Sichtbarkeit zu reduzieren, würden die rote Einsatzfahrzeuge in olivgrün umlackiert. Zum Eigenschutz trügen Einsatzkräfte zudem Plattenträger über ihrer Einsatzkleidung. In den Großstädten erschwerten beschädigte Hochhäuser die Rettung. »Drehleitern sind extrem wichtig – aber Mangelware«, so Markus Gras. Eingeschlossene Menschen, unpassierbare Treppenhäuser und große Trümmerfelder prägten diese Einsätze. »Eure Hilfe hat schon Leben gerettet!« – diese Worte hat das Ehepaar Gras schon häufiger gehört. Dies ist ihr Antrieb, weiterzumachen. (H. Laier)

»Fake News« erkennen und soziale Medien souverän nutzen

Um auch in der digitalen Welt eine starke Stimme zu haben, sind Wissen, Strategien und Kompetenzen im Umgang mit den sozialen Medien und mit Desinformationen entscheidend. Denn digitale Falschinformationen betreffen längst auch die Feuerwehr. In der Online-Fortbildung »DFV direkt« des Deutschen Feuerwehrverbandes stellten Lara Grewe und Marlene Obst mehr als 400 interessierten Feuerwehrangehörigen aus ganz Deutschland vor, welche Mechanismen hinter Desinformationen stecken, wie »Fake News« erkannt und wie Fakten geprüft werden können. Die beiden Journalistinnen vom Medienhaus »Correctiv – Recherchen für die Gesellschaft« realisieren seit Januar 2025 gemeinsam mit der Deutschen Jugendfeuerwehr das Projekt »Brandherd Desinformation«.

Die Referentinnen stellten zunächst den Hintergrund vor: Studien zeigen, dass 15-Jährige in Deutschland einen Großteil ihrer Informationen aus den sozialen Me-

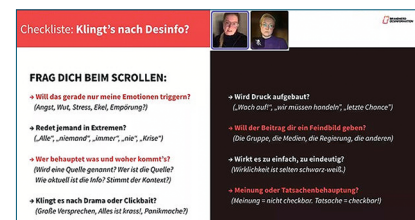
dien beziehen. Zugleich geben 30 Prozent der Nutzer an, bereits auf politische »Fake News« hereingefallen zu sein. Warum ist dies für die Feuerwehr relevant? Desinformationen zielen häufig darauf ab, das Vertrauen in die Gesellschaft und die Demokratie zu schwächen. Als öffentliche Organisation gerät dabei auch die Feuerwehr ins Visier.

Grewe und Obst erläuterten den Aufbau von falschen Nachrichten: Menschen glauben »Fake News« besonders dann, wenn sie sie emotional ansprechen, häufig wiederholt würden, bestehende Überzeugungen bestätigten oder von vielen anderen geliked würden. Deshalb sei es wichtig, sich im Netz Fragen zu stellen. Spontanes und unbedachtes Teilen trüge stattdessen zur weiteren Verbreitung von »Fake News« bei.

Das Projekt hat das Ziel, junge Menschen in der Nachrichten- und Quellenkompetenz zu stärken sowie zivilgesellschaftliche Organisationen im Umgang mit Desinformationen zu unterstützen. Es findet bundesweit

bei sieben Jugendfeuerwehren statt. In den dortigen Workshops lernen die Jugendlichen, selbst zu recherchieren, seriöse Quellen zu erkennen und eigene Beiträge zu gestalten. Das Projekt wird gefördert vom Bundesprogramm »Demokratie leben!« des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Informationen: <https://reporter4you.de/brandherd-desinformation>.

Die nächsten Veranstaltungen von »DFV direkt« sind sowohl auf Seite A in dieser Ausgabe als auch unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/dfv-direkt aufgeführt. (C. Hepner/DJF)



Fake News erkennen (Foto: sp)

Medienkompetenz in der Jugendfeuerwehr stärken

Desinformation verbreitet sich heute schneller denn je – insbesondere in sozialen Netzwerken, in denen junge Menschen täglich unterwegs sind. Genau dort setzt das Anfang 2025 gestartete Projekt »Brandherd Desinformation« an: Es zielt darauf ab, Jugendliche außerhalb der Schule für Desinformationen zu sensibilisieren sowie ihre Medien- und Quellenkompetenz und damit auch ihre Diskussionskompetenz zu stärken. Mit aktuellen Inhalten auf TikTok und Instagram sowie einer neu gestarteten Projektseite wird Medienkompetenz direkt in die Jugendarbeit gebracht.

Die von Correctiv betriebene Journalistenschule »Reporterfabrik« setzt das Projekt in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) an bundesweit sechs Pilot-Standorten um. Die DJF ist dabei ein zentraler Partner: Als bundesweit stark vernetzter Jugendverband mit mehr als 372 000 Mitgliedern fördert sie junge Menschen im ehrenamtlichen Engagement und schafft damit einen Rahmen für die politische Bildung sowie die Medien-

kompetenzförderung. Das Projekt wird vom Bundesprogramm »Demokratie leben!« vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

»Wir gehen mit dem Projekt dorthin, wo Jugendliche heute unterwegs sind – in den digitalen Raum – und vermitteln Medienkompetenz auf Augenhöhe«, betont Christian Patzelt, Bundesjugendleiter der DJF. »Die sozialen Medien sind voller Falschinformationen. Es gilt, der Desinformation entgegenzuwirken und zugleich ehrenamtliches Engagement zu zeigen.«

Im Rahmen des Projekts fanden verschiedene Workshops an Feuerwehr-Standorten



Brandherd Desinformation (Grafik: Correctiv)

in Hamburg, Magdeburg, Bochum, Griesheim, Schauenburg-Hoof und Brandenburg an der Havel statt. Das Ziel war es, Jugendliche beim Erkennen von »Fake News«, Desinformationen und KI-generierten Inhalten zu stärken, ihnen einen sicheren und reflektierten Umgang mit den sozialen Medien zu vermitteln und aufzuzeigen, wie sie soziale Netzwerke gezielt nutzen können, um die wichtige ehrenamtliche Arbeit der Jugendfeuerwehren für die Öffentlichkeit sichtbarer zu machen.

Ergänzend zu den Workshops ist das Projekt auf TikTok und Instagram unter »@brandherddesinfo« aktiv. Dort werden Alltagsmythen aufgegriffen und eingeordnet, Entwicklungen rund um künstlicher Intelligenz erklärt und Mechanismen von Desinformationen verständlich dargestellt. Die Projektseite <https://reporter4you.de/brandherd-desinformation> bietet Informationen, Einblicke in die Projektarbeit sowie frei verfügbares Material zur eigenständigen Umsetzung von Medienkompetenz-Angeboten in der Jugendarbeit. (DJF)

DFV unterstützt Ermittlungen nach Sirenenzwischenfall in Halle (Saale)

Der Deutsche Feuerwehrverband nimmt den unerwarteten Sirenenalarm in Halle (Saale) sehr ernst, der am 10. Januar in der gesamten sachsen-anhaltinischen Stadt ausgelöst worden war, obwohl keine tatsächliche Gefahrenlage vorlag. Die Stadt Halle geht derzeit von einem externen Cyber-Angriff auf das Sirenennetzwerk aus und hat die Polizei zur Klärung hinzugezogen. Der Bund, das Land oder die Kommune waren demnach nicht die Verursacher der Auslösung.

»Als zivilgesellschaftlicher Fachverband unterstützen wir gemeinsam mit Partnern die laufenden Ermittlungen und stehen den beteiligten Behörden beratend zur Seite«, erklärte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Der DFV hatte umgehend seine Experten für die Cybersicherheit und für Kritische Infrastrukturen aktiviert. »In enger Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt (LKA) Sachsen-Anhalt und der Berufsfeuerwehr Halle begleiten und beraten wir die technischen sowie forensischen Untersuchungen. Gemeinsam werden Informationen ausge-

wertet, um die genaue Ursache des Vorfalles zu identifizieren und zukünftige Angriffe abzuwehren«, so Dr. Alexander Beck, DFV-Experte für Cybersicherheit.

Im Fokus stünden dabei:

- Detailanalysen von DFV-Sicherheitsexperten: Analyse der betroffenen Systeme und Bewertung der potenziellen Sicherheitslücken;
- »Open Source Intelligence« und »Threat Intelligence«: Systematische Auswertung von offenen Quellen und Bedrohungsinformationen, um Muster, mögliche Angreiferprofile und weitere Gefährdungspotenziale zu erkennen;
- Gefahrenabwehr im Blick: Bewertung mithilfe der gewonnenen Erkenntnisse, in welchem Umfang weitere Kommunen, Landkreise oder vergleichbare Infrastrukturen betroffen sein könnten und welche Schutz- beziehungsweise Abwehrmaßnahmen sinnvoll sind.

Das Landeskriminalamt führte unterdessen die strafrechtlichen Ermittlungen. »Die Ko-

operation zwischen den Strafverfolgungsbehörden und der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr hat höchste Priorität, um sowohl die Ursachen des Vorfalles schnell aufzuklären als auch weitere Risiken für Kritische Infrastrukturen zu minimieren«, so Beck. Die bisherigen Untersuchungen hätten bestätigt, dass keine reale Gefahrenlage bestanden habe, der Alarm jedoch bei der Bevölkerung Verunsicherung ausgelöst habe. Parallel zu den technischen Untersuchungen werde auch der Umgang mit Warn- und Informationskanälen sowie die Resilienz von Leitstellen- und Sirenensystemen erneut geprüft.

Der Deutsche Feuerwehrverband wird die Ergebnisse der Analysen fortlaufend mit den relevanten Partnern teilen und sich weiterhin aktiv in die Aufarbeitung einbringen. Das Ziel ist es, aus diesem Vorfall zu lernen, die Robustheit kritischer Systeme weiter zu erhöhen und die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren deutschlandweit langfristig zu stärken. (A. Beck)